



Faktenblatt

## **Alarmierung in der Schweiz: Gemeinschaftsaufgabe zum Schutz der Bevölkerung**

Die Alarmierung der Bevölkerung erfolgt in der Schweiz mittels Sirenen. Der Allgemeine Alarm ruft die Bevölkerung dazu auf, Radio zu hören oder die *Alertswiss*-App bzw. die Website *Alertswiss* ([www.alert.swiss](http://www.alert.swiss)) zu konsultieren. Beim Wasseralarm im Überflutungsbereich unterhalb von Stauanlagen muss sich die Bevölkerung sofort in höher gelegenes Gebiet begeben.

Wer eine Alarmierung auslösen darf, ist genau geregelt: Auf Bundesebene kann in Fällen von erhöhter Radioaktivität die Nationale Alarmzentrale NAZ den Alarm anordnen oder – falls die zuständigen Stellen der Kantone nicht rechtzeitig reagieren können – den Alarm direkt auslösen. Grundsätzlich sind jedoch die Kantone zuständig für die Alarmierung. Die Messlatte für das Auslösen eines Alarms liegt recht hoch: In der Regel wird bei einer Gefährdung alarmiert, welche die Gesundheit zahlreicher Menschen gefährdet oder die Lebensgrundlagen bedroht.

Die Behörden verfügen seit 2018 zusätzlich über die Möglichkeit, die Bevölkerung via Internet und Smartphones zu alarmieren. Die Sirenen bleiben jedoch ein zentrales Element des Sicherheits-Dispositivs, etwa für den Fall des Zusammenbruchs kommerzieller Netze oder des Internets. Nachts bleibt die "Weckfunktion" der Sirenen zentral. Nicht überall liegt ein eingeschaltetes Handy auf dem Nachttisch.

- Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS definiert die technischen Spezifikationen für die Sirenen und regelt die Tests für Alarmierungssysteme und Sirenen. Der Bund finanziert den Betrieb sowie den Ersatz der Sirenen und kümmert sich um die zentralen Systeme für die Verwaltung der Alarmierungs- und Ereignismeldungen sowie um die Fernsteuerung der Sirenen (Polyalert). Gleichzeitig ist das BABS für den Unterhalt und Betrieb der *Alertswiss* App und -Website zuständig und für die Zustellung von Verbreitungsaufträgen an die Radiostationen, in denen verbreitungspflichtige Meldungen verlesen werden.
- Die Kantone sind zuständig für die Alarmierungsplanung. Zusammen mit den Gemeinden sorgen sie für Einkauf, Installation und Unterhalt sowie die Betriebsbereitschaft der Sirenen.

Gemäss dem seit 2021 gültigen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz soll der Bund die Zuständigkeit für die Betriebsbereitschaft sämtlicher Alarmierungssysteme inkl. Sirenen (Installation und Unterhalt) übernehmen. Gegenwärtig läuft eine verlängerte Übergangsfrist, in der die Kantone Installation und Unterhalt weiter ausführen und diese Kompetenzverschiebung überprüft wird.

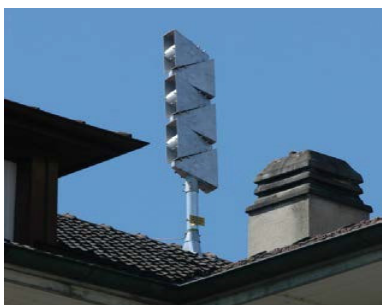
2024 hat das BABS ein Strategiepapier zur Weiterentwicklung der Informations-, Warnungs- und Alarmierungssysteme verfasst. Dieses schlägt vor, das Sirenennetz beizubehalten, aber nicht weiter auszubauen. Als zusätzlicher Kanal für die Warnung und Alarmierung soll Cell Broadcast eingeführt werden, mit dem kurze Textnachrichten an alle Mobiltelefone (Smartphones) im betroffenen Gebiet gesendet werden können. Bundesrat und Parlament werden voraussichtlich Entscheide in Zusammenhang mit der Strategie im 2024 und 2025/26 treffen.

### **Technische Entwicklung der Sirenen**

Mit dem systematischen Aufbau des Sirenennetzes hat die Schweiz bereits vor dem 2. Weltkrieg auf Basis der Verordnung über den Alarm im Luftschutz vom 18. September 1936 begonnen. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Netz laufend verdichtet.

Früher wurden die Sirenen mechanisch oder mit Pressluft (pneumatisch) betrieben und mussten vor Ort ausgelöst werden. Mechanische Sirenen bestehen aus einer schaufelradähnlichen Trommel und einem unterbrochenen Gehäuse. Durch das Drehen der Trommel (von Hand oder mit einem Elektromotor) wird der Luftstrom abgeschnitten und so ein Ton erzeugt. Pneumatische Sirenen erzeugen ihren Ton ebenfalls durch zyklische Unterbrechung des Luftstroms. Im Gegensatz zur mechanischen Sirene wird aus einem Vorratsbehälter Druckluft in mehrere Hörner geleitet. Eine pneumatische Sirene benötigt viel Platz, denn die Energiereserve (die komprimierte Luft) wird in Druckkesseln gelagert. Pneumatische Sirenen werden vom BABS nicht mehr neu zugelassen. Das Museum für Kommunikation in Bern hat 2019 eine pneumatische Sirene in seine Sammlung aufgenommen.

Bei elektronischen Sirenen entsteht der Ton ähnlich wie bei einer Stereoanlage mittels elektronischem Verstärker und Lautsprecher. Vorteil der elektronischen Sirenen ist, dass sie über keine beweglichen Teile verfügen. Somit verringern sich Gewicht, Wartungsaufwand und Stromverbrauch. Bei Stromausfall gewährleisten Batterien für fünf Tage eine Notstromversorgung der Sirenen.



*Elektronische Sirene Typ Delta*

## **Sirenen heute**

In der Schweiz werden ca. 5000 stationäre Sirenen für die Alarmierung der Bevölkerung bei Allgemeinem Alarm betrieben. Ungefähr 600 davon können gleichzeitig für die Alarmierung bei Wasseralarm eingesetzt werden. Die stationären Sirenen haben je nach Typ bzw. Leistung einen Wirkungsradius von 250 bis 2000 Metern, abhängig von der Topographie und der Bebauungsdichte.

Für abgelegene Gebiete oder als Reserve beim Ausfall der stationären Sirenen stehen weitere rund 2200 mobile Sirenen zur Verfügung, die auf ein Fahrzeug montiert werden können.

Ausgelöst werden die stationären Sirenen mit dem System Polyalert. Mit diesem System, das auf geschützten Netzen des Bundes und der Kantone basiert, werden auch die Meldungen der Stufen Information, Warnung und Alarmierung erstellt, die über Alertswiss verbreitet werden. Die Sirenen sind ein zusätzlicher Verbreitungskanal, der bei der Stufe Alarm zusätzlich ausgewählt werden kann.

## **Sirenen im internationalen Vergleich**

Sirenen werden als wirksames Warnsystem in der ganzen Welt verwendet, insbesondere in dicht besiedelten Gegenden und in Gebieten, die aufgrund von Dämmen, Chemieanlagen, Häfen, Kraftwerken, Verteidigungsanlagen usw. besondere Warnbedürfnisse aufweisen.

Die stationären und mobilen Sirenen gewährleisten in der Schweiz eine grossflächige, praktisch lückenlose Abdeckung für die Alarmierung der gesamten Bevölkerung. Auch Österreich verfügt über ein dichtes Sirenenetz mit ca. 8'000 Sirenen.

In Deutschland wird das Sirenenetz vor allem in Städten wieder hochgefahren. In Frankreich stehen rund 4000 Sirenen im Einsatz, vor allem in kritischen Zonen um Kraftwerke oder besondere Industrieanlagen. Das französische Netz wird derzeit komplett renoviert. Alle Nachbarstaaten der Schweiz verfügen über ein Cell Broadcast System oder sind im Begriff, ein solches einzuführen.

## **Weitere Informationen**

Alarmierung und Information in der Schweiz  
Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS – die Alarmierung der Bevölkerung

[Alarmierung und Information \(admin.ch\)](#)

[Alertswiss \(www.alert.swiss\)](#)

[Multikanalstrategie - Faktenblatt](#)